

Der Konzertsaal vibriert

Die „Gapp Connection Extended“ begeistert im Gregorianum mit Jazz, Funk und Latin



Jung an Jahren, Könner ihres Fachs: Samuel Gapp (links) und die „Gapp Connection Extended“. Diana Hofmann

Laupheim sz **Nach einer gelungenen Bandprobe sei er immer gut gelaunt, hat der junge Jazzpianist Samuel Gapp kürzlich im SZ-Interview gesagt. Wer seine Band, die „Gapp Connection Extended“, am Freitagabend im Gregorianum beim Benefizkonzert für Ecuac erlebt hat, ahnt weshalb. Schon alleine das Zuhören und Zuschauen machte den rund 70 Besuchern großen Spaß.**

Mit bekannten Jazzstandards, gepaart mit Funk und Latin, brachten die sechs Jungs den Konzert der Musikschule zum Vibrieren. In die Vollen ging es gleich zu Beginn mit Herbie Hancocks „Maid Voyage“, gefolgt von „Stolen Moments“ von Oliver Nelson, wo sie von einem lässig schreitenden in ein rasend schnelles Tempo und wieder zurück wechselten.

Eigenständigkeit bewiesen sie nicht nur in den Improvisationen, sondern auch mit einer 4/4-Takt-Version von Miles Davis' „All Blues“, den dieser eigentlich im Dreivierteltakt verfasst hatte. In eine Beinahe-Endlosschleife stellte der Posaunist Tobias Herzog das Hauptthema vor, zunächst nur dezent begleitet von Bernward Schäfer am Schlagzeug. Nach und nach stiegen dann Korbinian Kugler am E-Bass, Samuel Gapp am E-Piano und François Heun am Saxophon ein und tobten in einem kreativen, funky angehauchten Impro-Teil aus.

Quasi als Hommage an sein zukünftiges Gastland Ecuador, wo der 17-jährige Abiturient Samuel Gapp ein halbes Jahr als „Musiker ohne Grenzen“ sozial und finanziell benachteiligte Kinder unterrichten wird, standen Latin-Jazz-Klassiker wie „Agua de beber“, „Spain“ und „Nuevo Comenz auf dem Programm. Die von den beiden Bläsern gespannten Melodiebögen in „Agua de beber“ bekamen ihren Drive von den beiden energiegeladenen Percussionisten Bernward Schäfer und Fabian Siebenrock. Noch mehr zu tun bekamen diese bei „Red Baron“ des Schlagzeugers Billy Cobham – was Bernward Schäfer, 1. Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“, nicht wirklich in Verlegenheit brachte.

Überhaupt zeigten alle Musiker mit ihren Soli und im Zusammenspiel, dass sie nicht nur Spaß am Musikmachen haben, sondern bereits echte Könner sind. Auch die ruhigeren Töne beherrschen sie etwa in Duke Ellingtons „African Flower“, das sie ganz klassisch als Trio mit Flügel, Kontrabass und Schlagzeug spielten.

600 Euro für Ecuador-Projekt

Am Ende des zweistündigen Konzerts zeigte sich das Publikum zweifach spendabel: Herzlichen Applaus gab es verdientermaßen für die Musiker, und die herumgehenden Hüte füllten sich mit Spenden für das Ecuador-Projekt. 600 Euro kamen zusammen, für die Samuel Gapp sich bedankt.